

Digitalisierung – ein Sprung ins Unbekannte

Wie bei einem Grashüpfer weiss man auch bei der Digitalisierung nicht, wohin sie springt. Das zeigt eine neue Ausstellung.



Die Ausstellung «Orthoptera» bringt Technik und Kunst zusammen. Bild Aldo Ellena

Regula Saner

Freiburg Die Digitalisierung unserer Welt schreitet explosionsartig voran. Unser reales und unser virtuelles Dasein verwischen immer mehr: Wir stehen am Bahnhof und schauen gleichzeitig in unser Handy. Dieser Prozess geht so schnell, dass kaum Zeit bleibt, über die Folgen nachzudenken. Diese Zeit hat sich die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg nun aber genommen. Im Rahmen ihres 125-jährigen Bestehens hat sie unter der Leitung von Innosquare-Direktor Pascal Bovet zusammen mit dem Freiburger Videokünstler Peter Aerschmann die Ausstellung «Orthoptera – ein Sprung ins Unbekannte» realisiert. Zur Familie der Orthoptera gehören Heuschrecken.

In einem kuppelartigen Zelt in der Eingangshalle der Hochschule tauchen die Besucherinnen und Besucher in einen digitalen Garten ein. Mithilfe verschiedener Tools – künstlicher Intelligenz, Hologrammen und Videomapping – haben Studierende der Informatik dabei die Natur virtualisiert. Die an die Wände projizierten Pflanzen sind teils echt, teils computergeneriert. Aerschmann steht vor einer Blumenwiese, durch die verschiedene künstliche Formen tanzen: «Die Wiese ist bunt und voller Möglichkeiten. Sie ist aber auch fragil und richtungslos.» Genauso wie der Grashüpfer im Bild: «Wenn wir ihn berühren, wissen wir nie, in welche Richtung er hüpfet.»

Im computeranimierten Wald daneben reagieren Wurzelmännchen auf die Bewegungen der Betrachtenden. Es ist das Werk der Informatikstudentin Cheril Gabaz und des Informatikstudenten Sergio Lopez. «Bei dem Projekt haben wir viele praktische Erfahrungen gesammelt, die wir im Unterricht nicht machen würden», sagt Lopez – etwa dass eine simple Kamera ausreicht, um einen Menschen zu erfassen, dessen Bewegungen dann digital transformiert werden können